



*Verein zur Förderung der
biologisch-dynamischen
Wirtschaftsweise e.V.*



Schwerpunkt Bio-dynamische Ausbildung

Worüber berichten wir?

Mit der Natur Schaffende haben es wirtschaftlich immer schwerer	4
Anpassen unserer Organisation an die veränderten Aufgaben – aus unserer Mitgliederversammlung am 17. Mai in Ingersheim	6
Weitere Aufgaben aus den bisherigen Vereinsaktivitäten.	7
Biodynamische Ausbildung im Süden – Jahresfeier! – Der 2. Jahrgang wird verabschiedet, - der 5. Jahrgang wird begrüßt.	8
Anlegen einer Samensammlung– ein Azubi-Projekt mit Flora Eisenkolb	10
Auszubildende stellen sich vor: Marie Handwerk, 3. Lehrjahr, Saatzeit Rose	11
Weidepflicht, Stubenmusi und biodynamisches Gemüse – auf der Mitgliederversammlung der Demeter-Gruppe Chiemgau Nord.	12
Ausbildungsbetriebe stellen sich vor: Eichenhof GbR, 74549 Wolpertshausen/Haßfelden	13
Prüfungsseminar in Vorderhaslach.	14
Herbsttagung der biodynamischen Ausbildung 2025	16

Begegnungen mit dem Landwirtschaftlichen Kurs	17
Zertifizierung 2025 – Alle vier Ausbildungsregionen sind nun zertifiziert	18
Anstehende Termine	18
Spendendank und Bitte	19

Biohof Schäfer

In den Beeten 65, 74379 Ingersheim



Hoffest auf dem Biohof Schäfer, Ingersheim

Liebe Leserinnen und Leser

unser Verein befindet sich weiterhin im Wandel – unser Schwerpunkt hat sich inzwischen weitestgehend verschoben vom Freikauf von Land für die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise hin zum Träger der biodynamischen Ausbildung im Süden. Der Bericht aus der Mitgliederversammlung (Seite 6) gibt ein Bild davon, macht aber auch sichtbar, dass einige der bisherigen Aktivitäten nur noch mangelhaft wahrgenommen werden.

Viele Berichte und Vorstellungen aus der Ausbildung zeichnen ein lebendiges Bild des neuen Schwerpunkts.

Grundsätzliche Gedanken zum Wirtschaften unter den heutigen Bedingungen (Seite 4) machen die Herausforderungen deutlich, zeigen aber auch hoffnungsvolle Ansätze, diese Herausforderungen zu meistern.

Lassen Sie sich anregen zu fördernden Gedanken und vielleicht auch zum praktischen Tun.

Rudolf Mehl

Spendenkonten

Biologisch-dynamische Ausbildung im Süden
Sparkasse Pforzheim, BIC: PZHSDE66XXX
IBAN: DE32 6665 0085 0008 1344 30

Verein sonst

Sparkasse Pforzheim, BIC: PZHSDE66XXX
IBAN: DE63 6665 0085 0000 8964 11
GLS Gemeinschaftsbank Bochum
BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE21 4306 0967 0013 6784 10

Impressum und Kontakt

Verein zur Förderung der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise e.V.

Hauptstr. 82, 70771 Leinfelden-Echterdingen

Telefon +49 178 8474948

kontakt@FreiesLand.de

www.FreiesLand.de

Weitere Informationen sind im Internet zu finden



Website des Vereins:

www.FreiesLand.de wird gerade umgebaut. Bald finden Sie dort unter anderem diese Jahresbriefe.



Website der Ausbildung: www.biodynamische-ausbildung.de

mit allgemeinen Informationen zur Ausbildung, zum Netzwerk biodynamische Bildung und zu den Ausbildungsregionen in Deutschland.



Instagram: Für alle, die noch mehr mitbekommen wollen von den Azubis und der Ausbildung:

Folgt unserem Instagram Account und seht, was die Azubis auf den Seminaren und ihren Betrieben alles so erleben:

Viele Bilder haben wir von dort übernommen.



Mit der Natur Schaffende haben es wirtschaftlich immer schwerer

Die Besonderheiten in der Arbeit mit der Natur

hat Stephan Offermanns bei der Begrüßung zur Abschlussfeier 2024 treffend beschrieben:

„Das Wirken aller im Gartenbau und in der Landwirtschaft Tätigen ist etwas Besonderes. Wenn man es Beruf nennt, ist es jedenfalls ein besonderer Beruf, nicht vergleichbar mit anderen Berufen wie z.B. dem von Tischlern: Wenn die mit ihrer handwerklichen Fähigkeit einen Tisch fertig gebaut haben, dann ist der fertige Tisch ihr Werk.

Wir hingegen bereiten den Boden, pflanzen und säen, pflegen die heranwachsende Pflanze und ernten die reife Frucht – aber unser Werk ist die Ernte nicht. Neben unserer Tätigkeit ist die Pflanze noch vielen anderen Einwirkungen ausgesetzt, die wir nicht beeinflussen können.

Je nach Weltanschauung sehen manche darin Gottes Wirken, für andere sind es Natur- oder geistige Kräfte. Jedenfalls arbeiten wir mit Kräften, die nicht von uns kommen!“

Das gilt auch für viele andere Berufe hauptsächlich im Sozialbereich – Erziehen, Lehren, Heilen, Pflegen – die in diesen Bereichen Tätigen bekommen allerdings meist ihr Gehalt, wir verdienen wie die handwerklichen Berufe unseren Lebensunterhalt mit dem Verkauf von Waren, auch wenn die gar nicht von uns hergestellt sind.

Und auch in der Nutzung der Produktionsfaktoren unterscheiden wir uns: So viel Boden wie wir braucht sonst niemand.

Unser jetziges Wirtschaften ist nicht nachhaltig

Andauernd hören wir die Forderungen nach Wachstum unserer Wirtschaft – nur eine verschwindend kleine Minderheit warnt davor. Dabei ist ständiges Wachstum auf Dauer unmöglich – unsere Erde ist endlich – aber von dieser Erkenntnis scheint die große Mehrheit weit weg zu sein.

Gerade für uns in und mit der Natur Schaffenden ist das offensichtlich. Wenn der Boden nachhaltig fruchtbar bleiben soll, können seine Erträge nicht dauernd steigen.

Generell ist unser Wirtschaftssystem für das Arbeiten mit der Natur nicht geeignet.

An den heute geläufigen Produktionsfaktoren wird das deutlich: Arbeit, Boden und Kapital – so steht es in den Lehrbüchern.

- **Arbeit** – der Mensch mit seinen Talenten – Geschenk der Schöpfung
- **Boden** – heute oft erweitert auf Umwelt (auch Luft, Wasser, Bodenschätze ... gehören dazu) – kommt auch nicht von uns, sondern wurde uns geschenkt
- **Kapital** – wurde uns nicht geschenkt, sondern ist das Ergebnis früherer Produktionsprozesse, ist



also durch den Menschen entstanden, der dafür die Umwelt genutzt hat. Warum es trotzdem als eigener Faktor betrachtet wird, darf hinterfragt werden.

Von diesen drei Faktoren hat nur der Mensch Bedürfnisse, um zu Leben. Das ist ja auch das Ziel des Wirtschaftslebens, unsere Bedürfnisse zu decken.

In unserer westlichen Rechtsordnung hat sich im Laufe der Geschichte privates Eigentum an Boden entwickelt – aus dem Bestreben, die Macht der Herrschenden (Feudal- und Kolonialherren) zu erhalten und auszubauen.

Zwar ist es sinnvoll, für das Recht, ein Stück Land zu nutzen, einen Preis zu bezahlen. Das könnten wir von den meisten indigenen Völkern lernen: Dort war Land ein gemeinschaftliches Gut, das der gesamten Gruppe diente. Während es oft klare Regeln für die Nutzung und Vererbung gab, war der Gedanke, dass Einzelpersonen Land dauerhaft besitzen oder verkaufen konnten, selten. Erst mit der Kolonisierung wurde das europäische Konzept des privaten Grundeigentums verbreitet – häufig mit schweren Folgen für die indigene Bevölkerung. Zum **Kapital** führt Rudolf Steiner sinngemäß aus, dass sich innerhalb des wirtschaftlichen Kreislaufes immer Kapital bilden wird. Belässt man es im wirtschaftlichen Kreislauf, so führt es zu unbegrenzter Besitzanhäufung. Was durch die individuellen menschlichen Fähigkeiten sich als Kapital ansammelt, kann nicht in der wirtschaftlichen Sphäre belassen werden; es muss in die Rechtssphäre übergeleitet werden. ...“

So wie das Urheberrecht 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers erlischt, oder ein Patent eine maximale Schutzdauer von 20 Jahren ab Anmeldung

hat, so muss auch das durch die individuellen Fähigkeiten gebildete Kapital nach einer gewissen Zeit an die Allgemeinheit zurückfallen.

(<https://anthrowiki.at/Kapital>, dort mit Quellenangaben)

Eine einfaches Instrument, die Ansammlung von Kapital zu begrenzen, wäre eine entsprechend hohe Erbschaftssteuer.



Alternative Ansätze

Hoffnung können wir schöpfen aus den vielen Initiativen, die alternative Wege praktisch umsetzen: Solidarische Landwirtschaft z.B., oder Gemeinschaften, die Boden kaufen und an Naturschaffende verpachten. Auch unser Verein ist aus so einer Initiative entstanden. Die BioBoden- und die Kulturland Genossenschaften sind weitere Beispiele dafür – (<https://bioboden.de/>, <https://www.kulturland.de/>).



Und auch für den Umgang mit Geld und Kapital hat sich mit der GLS-Bank (www.gls.de) eine bedeutsame



Alternative entwickelt – genossenschaftlich und damit gemeinschaftlich organisiert, mit strengen Anlage- und Finanzierungsregeln und der Finanzierung nachhaltiger



Unternehmen und Projekte.

Wir sind zuversichtlich, gemeinschaftlich mit den Hürden unseres Wirtschaftssystems fertig zu werden.



Rudolf Mehl



https://naturschutz-und-denkmalspflege.projekte.tu-berlin.de/media/Leitfaden_Zeichnungen/lebensphasen.jpg

Anpassen unserer Organisation an die veränderten Aufgaben

aus unserer Mitgliederversammlung am 17. Mai in Ingersheim

Wie im letzten Jahr habe wir den Termin der Mitgliederversammlung wieder auf das Hoffest auf dem Biohof Schäfer in Ingersheim gelegt. So konnte die Mitgliederversammlung umrahmt werden von einem Betriebsrundgang davor und konnte auf dem Hoffest ausklingen.

Berichte aus dem Verein und besonders aus dem Bereich der Ausbildung sind in diesem Rundbrief zu finden.

Jahresabschluss für 2024

Über den Verkauf des Wohnhauses in der Friedrichstraße haben wir schon letztes Jahr berichtet. Da dieser Verkauf erst zum Jahreswechsel stattfand, erscheint er noch nicht im Jahresabschluss für 2024.

Dagegen erscheint im Abschluss 2024, dass der Verein zum 1. Jan. 2024 die Pächterleistungen der Gärtnerei Willmann übernommen und vergütet hat. Dadurch ist das Vereinsvermögen entsprechend gestiegen. Als Teil der Vergütung wurden die noch offenen Darlehen übernommen, die als Verbindlichkeiten im Jahresabschluss erscheinen.

Die Finanzen des Ausbildungsbereichs

machen inzwischen den größten Anteil am Vereinshaushalt aus.

Wie in jeder Ausbildung entstehen auch bei uns keine Einnahmen aus der Ausbildungstätigkeit, sondern die Ausbildung muss durch Beiträge, Spenden und Fördermittel

finanziert werden. Dank einer großzügigen Spende 2022 konnten wir Rücklagen bilden, die die Defizite der folgenden Jahre ausgeglichen haben.

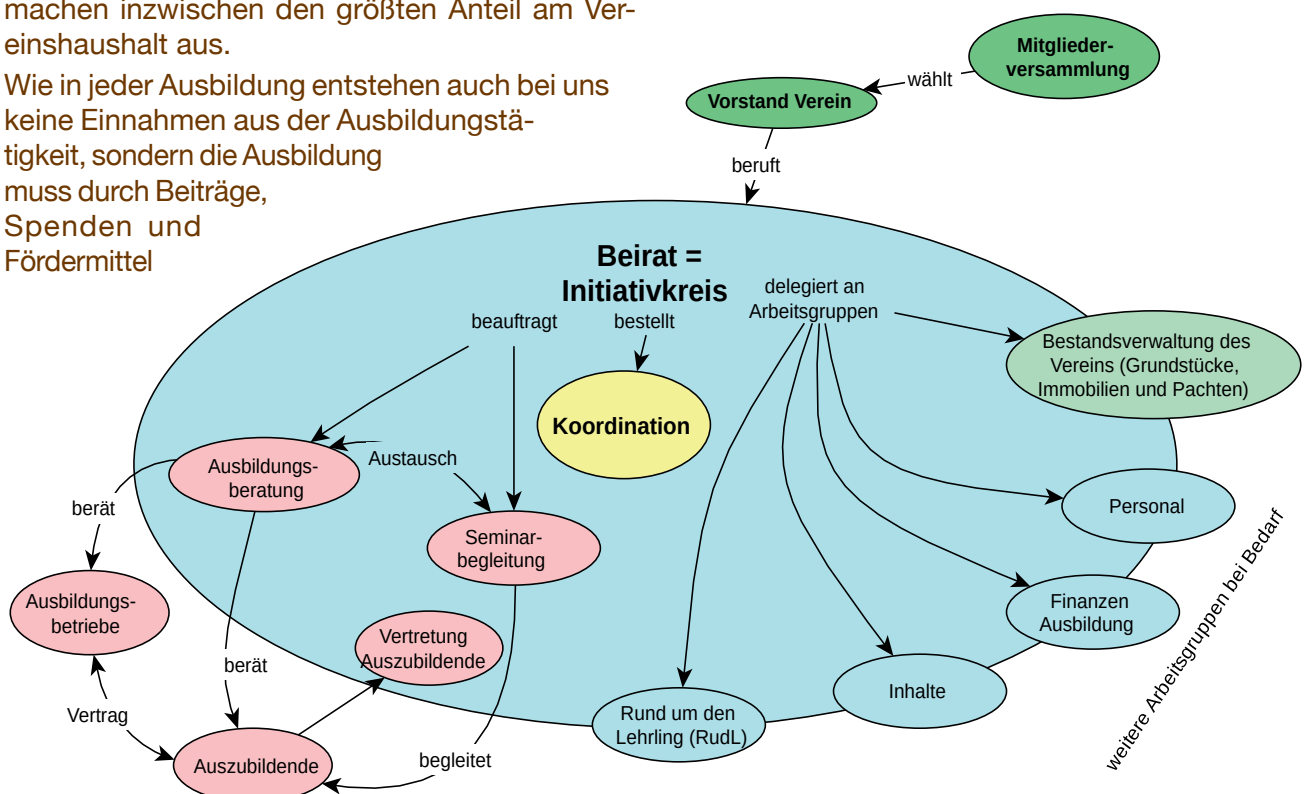
Seit Mitte 2024 greift ein Sparplan, der vor allem den Seminarbetrieb betrifft, da dieser der größte Posten in den Ausgaben ist.

Sonstige Ausgaben sind Personal (Koordination, Seminarleitung), Veranstaltungen, Büromaterial und Ausbildungsberatung.

Die Kosten der Ausbildung pro Auszubildenden betrugen im Jahr 2024 3.970 €

Bei den Einnahmen sind die größten Posten:

- Förderung über das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) für Veranstaltung zum Wissenstransfer im ökologischen Landbau (Witra)
- Förderung über den Demeter Gesamthaushalt und Demeter Bayern
- Förderung über das Netzwerk Biodynamische Bildung
- Beiträge der Ausbildungsbetriebe pro Lehrjahr pro Lehrling



In 2025 ist ein Treffen zwischen dem Netzwerk Biodynamische Bildung und der Zukunftsstiftung Landwirtschaft geplant über eine mögliche projektunabhängige Förderung.

Nach den Berichten und der Vorstellung des Jahresabschlusses wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Anpassen unserer Organisation an die veränderten Aufgaben

Wie schon im letzten Jahr berichtet, bearbeiten wir dieses Thema schon länger in unserem Beirat (früher erweiterter Vorstand). Inzwischen liegt ein Ergebnis vor: eine Geschäftsordnung des Vereins. Grundlage war das bewährte Organigramm des Ausbildungsbereichs mit dem Initiativkreis als Leitungsorgan, das um die Mitgliederversammlung, den Vorstand und die Arbeitsgruppe „Bestandsverwaltung des Vereins (Grundstücke, Immobilien und Pachten)“ ergänzt wurde.

Der Initiativkreis = Beirat bleibt weiterhin offen für alle an einer Mitarbeit Interessierten. Beratungen und Beschlüsse erfolgen nach dem soziokratischen Konsent-Prinzip. Da bei Anwendung dieses Prinzips die Arbeit blockiert werden könnte, wird vorsorglich geregelt, dass zur Lösung von solchen Blockaden Abstimmungen möglich sind, bei denen dann nur die formell vom Vorstand berufenen Beiratsmitglieder stimmberechtigt sind.

Sonstiges: Zum Umgang mit dem Baldrian-Präparat in tropischen Regionen

Jürgen Momsen stellt sein Forschungsprojekt vor, für das er einen Forschungsantrag bei einer Stiftung gestellt hat.

Baldrian wächst in tropischen Gebieten zwar gut, aber kommt nicht zur Blüte wegen des anderen Tag-Nacht-Rhythmus. Im Gebirge geht es leichter, dort wurde eine Sorte zum Blühen gebracht.

Einige bio-dynamische Initiativen verwenden versuchsweise auch andere verwandte Arten aus der großen Familie der Valerianaceae.

Alle diese Pflanzen wurden bisher nie vergleichend untersucht, so dass keinerlei Empfehlung zu deren Verwendung ausgearbeitet werden konnte. Das ist nun das Ziel des Forschungsprojekts.

Spenden- und Fördergelder für dieses Projekt werden über den Verein verwaltet.

Rudolf Mehl

Weitere Aufgaben aus den bisherigen Vereinsaktivitäten

Mit der Verlagerung des Schwerpunkts auf die Ausbildung gab es auch einen Wechsel bei den im Verein aktiven Personen. Dadurch werden einige Aufgaben nur noch mangelhaft wahrgenommen:

Öffentlichkeitsarbeit über die Vereinshomepage www.freiesland.de



Verein zur Förderung der
biologisch-dynamischen
Wirtschaftsweise e.V.

Die wesentliche öffentliche Darstellung erfolgt jetzt über die Seiten der Ausbildung <https://biodynamische-ausbildung.de/region-sueden>, eingebettet in die Seiten des Netzwerks Biodynamische Bildung. Unsere Vereinshomepage wird nur noch unzureichend gepflegt, weil wir niemanden mehr haben, der sich darum kümmert.

Aktuell überlegen wir in den zuständigen Gremien, ob wir diese Homepage überhaupt noch brauchen, oder ob eine Unterseite der Ausbildung ausreicht, um den Verein darzustellen.

Noch offene Darlehen für die Gärtnerei in Ingersheim

Die mit den Pächterleistungen in Ingersheim übernommen Darlehen bei der GLS wurden nebenstehend schon erwähnt. Die laufen noch bis 2028 bzw. 2031 und werden aus den Vereinseinnahmen (Pacht und Verkauf Friedrichstr.) getilgt.

Außerdem haben wir noch ein Darlehen beim Landwirtschaftsfonds II Süd. Der wurde 1995 gegründet, um Beiträge von Geldgebern zusammenzubringen und daraus Darlehen für landwirtschaftlichen Bedarf zu geben. Das Geld steht allerdings nur treuhänderisch zur Verfügung und kann bei Bedarf zurückgefordert werden.

Aus den ursprünglich 200.000 DM Darlehen an den Verein für die Gärtnerei Willmann sind inzwischen knapp 60 T€ geworden.

In der Abrechnung des Fonds von zum 31.12.2023 steht eine Summe von 363 T€ über insgesamt 7 Darlehen an verschiedene Treuhänder.

Treuhänder und Zeichner treffen sich jährlich. Berichte aus den einzelnen Höfen sind wesentlicher Teil neben notwendigen Formalien. Wir suchen noch jemanden, der uns dort vertritt.

Rudolf Mehl



Biodynamische Ausbildung im Süden – Jahresfeier!

Der 2. Jahrgang wird verabschiedet – der 5. Jahrgang wird begrüßt

Und wieder ist es soweit, ein Neustart steht vor der Tür, oder wie Käptn Peng auch rappt:

*“Etwas möchte beginnen
etwas möchte von außen nach innen
etwas möchte von innen nach außen....”*



Mit diesem Zitat eröffneten Lorenz und Rosa unsere diesjährige Jahresfeier am 22. März 2025 in der Dorfgemeinschaft Tennental.

Der große Saal ist bunt mit Stoffen geschmückt und viele Pflanzen tragen zu einer gemütlichen Atmosphäre bei. Insgesamt 90 Menschen sind auf der Feier dabei. Unter dem Motto Rindernanbau und Gemüsehaltung sind auch einige Gäste verkleidet. Es wird gesungen, musiziert und gelacht. Manchmal wird es aber auch ein bisschen ernst,

denn... es ist ein Neustart....

Ein Neustart für unser 3. Lehrjahr, das an diesem Tag ihre Jahresarbeiten vor einem öffentlichen Publikum präsentieren muss und die Zeugnisse entgegen nehmen darf. 15 Auszubildende haben dieses Jahr ihren Abschluss gemacht. Alle Jahresarbeiten werden kurz vorgestellt. Danach hat man die Möglichkeit, an verschiedenen Ständen Saatgut zu fühlen, Fotos anzuschauen und mehr zu den einzelnen Themen zu erfahren und mit den Absolvent:innen dazu ins Gespräch zu kommen. Man kann spüren, wie eng der Kurs in den letzten drei Jahren zusammengewachsen ist. Auch einige ehemalige Auszubildende aus dem Kurs sind anwesend. Wer nicht weiß, dass die drei schon länger nicht mehr in der Ausbildung dabei sind, merkt davon nichts. Sie gehören genauso dazu wie die anderen. Die Stimmung ist vorfreudig auf das Kommende, aber auch wehmütig in dem Wissen, dass man jetzt nicht mehr regelmäßig aufeinander trifft.





Wir sind vor allem froh darüber, dass viele der Auszubildenden weiter in der biodynamischen Landwirtschaft tätig sein werden.

Aber auch ein Neustart für unser 1. Lehrjahr,

das an diesem Tag herzlich mit "Schultüten" (dieses Jahr in Form von Jutebeuteln) und dem guten alten Bohrstock für die Bodenproben begrüßt wird. Am Abend fährt der Kurs gemeinsam zum ersten Seminar nach Wernstein, wo eine Woche lang über Boden- Pflanzen- und Tierkunde gebrütet wird. 16 Auszubildende stehen in den Startlöchern und hoffentlich dann in drei Jahren auf der Bühne, um ihr Zeugnis entgegen zu nehmen.

Und zu guter Letzt ein Neustart für unsere Ausbildungsinitiative

Es ist schön zu sehen, dass weiterhin Menschen an der biodynamischen Ausbildung interessiert sind. Jeder Jahrgang ist dabei ganz individuell, fast

wie ein kleiner Hoforganismus. Wir freuen uns auf die kommenden 3 Lehrjahre und der Möglichkeit, unser Ausbildungskonzept weiterzuentwickeln.

Laura Fetzer (Ausbildungskoordination)





Anlegen einer Samensammlung

– ein Azubi-Projekt mit Flora Eisenkolb



Wie sieht der Samen der Pastinake aus? Welchem Samen gleicht der der Roten Bete? Weisskohl und Rotkohl – lassen sich die Samen überhaupt unterscheiden?

Während der Arbeit in unseren Gärtnereien und auf unseren Höfen haben wir Auszubildenden selten Zeit, unterschiedliches Saatgut ganz genau unter die Lupe zu nehmen. Deswegen bot sich den Azubis der Gärtnereien Glabbich und von Woedtke eine besondere Möglichkeit: das Anlegen einer Samensammlung.

Initiiert wurde das Projekt von der mittlerweile 80-jährigen Gärtnermeisterin Flora Eisenkolb. In den 70er-Jahren baute Flora die Gärtnerei Willmann in Ingersheim mit auf. Dort war sie 45 Jahre lang verantwortlich für den Unterricht. Sie gestaltete – als Alternative zur Berufsschule – den Fachkunde-Unterricht, organisierte Lehrfahrten zu Betrieben und bereitete die Azubis auf die Prüfung vor: quasi der Vorläufer der heutigen freien biodynamischen Ausbildung.

Schon damals legte Flora zusammen mit ihren Azubis Samensammlungen an. Ganz dieser Tradition folgend, lud sie am 16. Januar 2025 fünf Azubis der freien Ausbildung in die ehemalige Gärtnerei Willmann nach Ingersheim ein. Im Gepäck: Kartons mit zahlreichen Saatgut-Tütchen, geordnet nach Pflanzenfamilien.

Die Azubis erhielten Plastikhüllen mit kleinen Fächern, um in jedes Fach eine Portion Saatgut zu füllen und die Samen zu beschriften. So ließ Flora ein Saatgut nach dem anderen herumgehen. Sie erklärte immer etwas zur Kultur und zur Besonderheit des Samens.

Mit viel Geduld und Genauigkeit ist letztendlich eine bunte Sammlung mit Saatgut entstanden: 80 unterschiedliche Samen, z.B. Möhre, Zwiebel, Radies, Spinat, Feldsalat, Kürbis, Stangenbohne, Salbei, Luzerne und viele weitere.

Die Sammelhüllen lassen sich an die Wand hängen und werden die Azubis durch die Zeit der Ausbildung begleiten. Schon bei der Zwischenprüfung der freien Ausbildung im Februar hat sich das ausgezahlt, denn eine der Aufgaben lag im Bestimmen von unterschiedlichem Saatgut.

Doch auch unabhängig von der Prüfung lädt die Sammlung ein, immer wieder draufzuschauen, wahrzunehmen und über die unterschiedlichen Formen, Farben und Kuriositäten zu staunen. Was für eine Lebenskraft in solch kleinen Samenkörnern steckt!

So ist mit diesem Azubi-Projekt nicht nur eine Sammlung für unsere Zukunft, unseren Werdegang als Gärtner*innen, entstanden, sondern auch eine Verbindung zur Vergangenheit – dem Vorläufer der freien Ausbildung.

Verena Ecker, Auszubildende im 2. Lehrjahr, Gärtnerei Glabbich





Auszubildende stellen sich vor:

Marie Handwerk, 3. Lehrjahr, Saatzucht Rose

* WAS WAR FÜR SIE IN IHRER AUSBILDUNG BISHER DIE GRÖßTE HERAUSFORDERUNG?

Die größte Herausforderung für mich war bisher die unglaubliche Vielfalt der Aufgabestellungen in der Landwirtschaft. Vom Umgang mit Tieren und Menschen bis hin zur Werkstatt und Technik und dem Lernen aller Theorie wird man auf viele unterschiedliche Weisen gefordert und gefördert.

* WAS HOFFEN SIE, MIT IHREM BERUF IN DER WELT ZU BEWIRKEN?

Ich hoffe, dass ich mithelfen kann, gesunde und nachhaltige Lebensmittel für alle Menschen zur Verfügung zu stellen und dabei den Boden fruchtbar zu erhalten oder die Fruchtbarkeit sogar zu steigern. Und ich hoffe, dass wir alle zu einer guten Bildung über das, was wir essen, beitragen können!

* WELCHE MOMENTE SIND FÜR SIE BESONDERS WERTVOLL UND ERFÜLLEND IN IHRER PRAXIS?

Neben all der Anstrengung sind für mich besondere Momente, wenn ich merke, dass ich etwas so gelernt habe, dass es beginnt, mir leicht von der Hand zu gehen. Die Momente, wenn gesunde und glückliche Tiere ihr Leben sichtbar genießen, die Momente, wenn die Natur (durch unsere Arbeit) immer schöner wird und der wertvolle Austausch mit Gleichgesinnten auf unseren Seminaren erfüllen mich.



Weidepflicht, Stubenmusi und biodynamisches Gemüse

auf der Mitgliederversammlung der Demeter-Gruppe im Chiemgau



Ein dunkler, aber warmer Abend im Winter. Die Straße führt mich bergauf bergab in ein kleines Dorf auf einem Hügel und in ein typisch oberbayerisches Wirtshaus. Jedes Klischee über Bayern stimmt hier, ich bin amüsiert, und doch kenne ich dieses Flair so gut. Schließlich bin ich hier aufgewachsen, hier am Alpenrand im Chiemgau südlich von München. Nie würde ich so eine Gaststätte besuchen. Vegetarisch, alkoholfrei, biolo-

gisch, das spielt hier keine Rolle. Hier gibts Bier, Schweinshaxe und Knödel.

Ich trete also ein, und da sehe ich schon einen ganz vertrauten Anblick: Das große grünorange Demeter Logo hängt an der Wand, ein Zeichen: Wir gehören hier hin. Und da ist aber noch mehr: Wir machen uns Gedanken, öffnen uns für größere Zusammenhänge. Auf einmal bin ich doch nicht mehr so fehl am Platz.

Die Stimmung ist heiter, viele sind schon da, hauptsächlich Männer über 50 mit ihren großen Bauernhänden, einige haben schon ein Bier vor sich stehen, zwei Männer spielen bayerische Stubenmusi, Akkordeon und Kontrabass. Ich bin hier auf der Mitgliederversammlung der Gruppe Chiemgau Nord, Chiemgau Süd und Ostmünchen, weil Thomas, mein Ausbilder, gebeten wurde, kurz über die biodynamische Ausbildung zu berichten und er meine Perspektive ebenso wichtig findet wie die seine.

Wir hören Berichte der Berater über Veranstaltungen des letzten Jahres, eine Bäuerin berichtet von der Bäuerinnentagung, und dann sind wir dran:

Gemeinsam erzählen wir über die Ausbildung, die Seminare, unseren Tagesablauf und was wir dabei lernen. Jeder Betrieb im Demeter Verband zahlt 100€ im Jahr für die Ausbildung, viele wissen nicht, wo das Geld ankommt, die meisten zahlen es gern. Mit Interesse wurde uns zugehört.

Die Stimmung war wechselhaft: als einzige Gärtner unter ca 60 Landwirten betrafen uns die meisten Themen nicht. Interessant war es trotzdem, zu hören, wie viele Kühe im Chiemgau aktuell leben (hier war es noch ruhig). Als dann aber hitzige Diskussionen über die neue Weidepflicht ausbrachen, nahm ich eine andere Seite der oft so ruhigen Bauern, die über Präparatwirkungen philosophieren, wahr. Angst über die Konsequenzen dieser neuen Regelung, Unverständnis, Vorwürfe. Insgesamt war der Abend sehr spannend und ich bin dankbar, durch meine Ausbildung so viele Einblicke in verschiedene Tätigkeiten, Arbeits- und Lebensfelder zu bekommen.

Ich bin jetzt im zweiten Lehrjahr. Mein Alltag ist geprägt vom Wachsen, Gedeihen und Vergehen der Pflanzen. Wir versorgen mit unserem Gemüse viele Familien. Ich arbeite auf zwei Betrieben, jeweils in Teilzeit, beide sehr klein, kleiner als 2 ha. Dabei könnten die Betriebe nicht unterschiedlicher sein: die Bioland SoLaWi Kraut&Rüben mit ca 40 Mitgliedern, welche viel mitarbeiten, und die Demeter Gärtnerei Nitzinger mit Direktvermarktung über den Hofladen. Die tägliche Arbeit mit der Erde, mit allem, was wächst, ist intensiv, anstrengend und sehr bereichernd. Nicht nur darf ich das gesündeste, schmackhafteste und frischste Gemüse essen, ich lerne so viel über mich selbst im Anblick der Pflanzen, in der Verbindung zu Erde, die immer stärker wird. Meine Arbeit mit den Pflanzen ist ein liebevoller Spiegel für mein inneres Leben. Nicht immer läuft alles rund, nach Plan, so wie ich mir das wünsche. Auch die Schnecken haben Hunger, erfreuen sich am Salat. Auch die Läuse wollen leben. Ich bin so dankbar, den Weg zu gehen, der diese Diversität erlaubt und fördert, zum möglichst Besten aller Wesen.

mit biodynamischen, liebevollen und sonnigen Grüßen - Hannah



Ausbildungsbetriebe stellen sich vor:

Eichenhof GbR, 74549 Wolpertshausen/Haßfelden



In über 100 Jahren...

Hofgeschichte dürfen wir heute auf einen Tierbestand von etwa 70 Milchkühen zuzügl. Jungvieh, über 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche und etwa 7 ha Wald stolz sein. Bereits 1957 wurde der Betrieb aus Überzeugung auf die biologisch-dynamische Landwirtschaft umgestellt und bis heute halten wir an dieser Bewirtschaftung aus voller Überzeugung fest. Diese Zusammenarbeit mit den natürlichen Kreisläufen der Natur und der Achtung vor Tieren und Pflanzen wollen wir auch unseren Auszubildenden vermitteln und hoffen, somit die Verbundenheit zu den natürlichen Kreisläufen zu stärken und die Motivation für die Arbeit in der Demeter-Landwirtschaft zu wecken. Geführt wird unser Betrieb von Wilfried Blanc (Seniorschef) und seinem Sohn Elmar Blanc. Bei der Arbeit abwechselnd mit dabei sind mittlerweile auch die 5 Kinder von Elmar und Yvonne Blanc und nach dem Rechten auf dem Hof schaut ebenfalls noch Wilfrieds Frau Gisela Blanc.

Damit sie eine vielseitige Ausbildung bei uns genießen können, binden wir unsere Auszubildenden in alle am Hof anfallenden Tätigkeiten ein. Vom Versorgen unseres Milchviehs über die Arbeiten auf dem Hof selbst bis hin zur Bewirtschaftung der Äcker und Wiesen. Es gibt regelmäßige Lehrabende, bei denen wir auf diverse landwirtschaftliche Schwerpunkte eingehen und Fragen unserer Azubis zu verschiedenen Ausbildungspunkten besprechen.

Auch während der praktischen Arbeit auf dem Hof nehmen wir uns viel Zeit, um Abläufe und praktische Anwendung sowie tieferes Grundwissen zu den einzelnen Tätigkeiten zu erklären und zu vermitteln.

Langweilig wird es bei uns nicht. Milchvieh, Anbau und Reinigung von Speisegetreide, Ackerbau, Obstlese und im Winter die Waldarbeit sorgen für viel Abwechslung während der einzelnen Jahreszeiten.





Prüfungsseminar in Vorderhaslach

Die Fachprüfung. Ab dem Beginn der Ausbildung steht sie im Raum, mal mehr, mal weniger. Und doch begleitete uns der Gedanke an sie schon lange Zeit vorher. Berichtshefte werden geführt, Erfahrungsberichte verfasst und Pflanzen für das Herbarium gesammelt. Die Anspannung steigt mit der nahenden Prüfung. Hab ich alles vollständig, damit ich überhaupt zur Prüfung antreten darf? Kann ich denn eigentlich genug, um mich nicht völlig vor den Prüfer:innen zu blamieren? Ein Gefühlscocktail aus Aufregung, Angst und Selbstzweifel. Zwar gab es ermutigende Stimmen aus den vorherigen Lehrjahren, aber was wirklich auf uns zukommt, wussten wir nicht. Und dann war der Zeitpunkt gekommen, das Prüfungsseminar beginnt.

Dienstag 16.09.2025

Anreisetag für das Prüfungsseminar in Vorderhaslach. Die Organisation ist anders als bei anderen Seminaren. Habe ich mein Berichtsheft vollständig dabei? Welches Buch zum Lernen schlepp ich noch mit? Eine Decke mehr ist sicher nicht verkehrt. Die Ankunft war ganz ungewohnt. Kaum jemand kam wirklich pünktlich und die Höferunde war ausführlicher als sonst. Die Aufregung war bei allen spürbar, dazu die Erschöpfung durch die Sommersaison und das Ausarbeiten der Jahresarbeit. Ein Glück, dass die Strohburg vom Hoffest noch stand und wir uns mit einer ordentlichen Runde Parcour-Frisbee ablenken konnten. Nach dem Abendessen gab es noch ein kleines Lagerfeuer, doch es ging für alle früh ins Zelt.

Mittwoch 17.09.2025

Die Nacht war kalt, der Schlaf war wenig. Wir haben alle etwas Zeit gebraucht, um aufzutauen

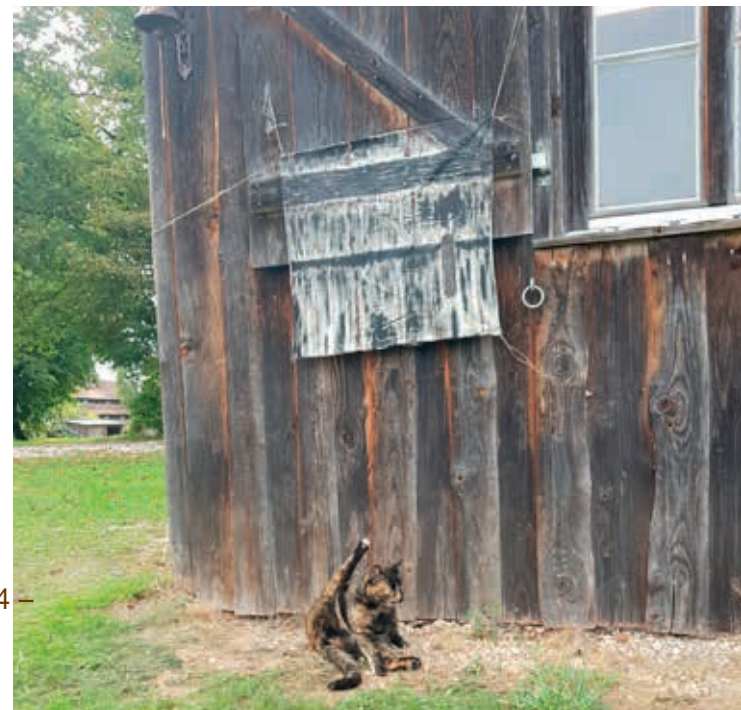
und in die Gänge zu kommen. Und dann erstmal Kunst. Muss das jetzt noch sein vor der Prüfung? Können wir uns wenigstens noch ein bisschen vorbereiten?

Zum Teil waren die Gefühle gemischt gegenüber der Kunsteinheit, die uns über den Tag begleiten sollte. Die anfängliche Skepsis verflog dann schnell, als wir Karin Bergdolt kennengelernt haben. Sie lud uns ein, ihre Einheit als Angebot zu sehen. Wir hatten jederzeit die Möglichkeit, uns für die Prüfung vorzubereiten.

Die Aufgabe war, dass jeder sich einen Platz am Hof sucht. An diesem Platz sollte man ein Bild auf Leinwand malen. Dieses Bild sollte sich so an den Ort anpassen, dass man kaum erkennen kann, dass etwas gemalt wurde. Zum Beispiel die Rinde von einem Baum, das Holz vom Schuppen oder die Scheite im Holzhaufen.

Die Aufgabe war ganz zwanglos und man hatte keine hohen Ansprüche an sich selbst, dass es schön werden muss, da es einfach nur darum ging, mit der Farbe etwas Natürliches zu gestalten. Währenddessen liefen die Vorbereitungen für die Prüfung von den am Hof Mitarbeitenden auf Hochtouren. Die Maschinen und Geräte wurden aufgebaut, die Präparatekiste wurde zum Rührstand gestellt und die Werkstatt wurde vorbereitet. Eine ideale Gelegenheit für uns, sich noch einmal alles anzuschauen. Überall hatten sich Grüppchen aufgeteilt und Wissen ausgetauscht. In der Gruppe war die Aufregung deutlich zu spüren.

Die Abendstimmung war ganz ruhig, niemand hatte das Bedürfnis, noch lange am Lagerfeuer zu





sitzen. Lieber schnell ins Zelt und schlafen, oder vielleicht doch nochmal kurz ins Buch schauen.

Donnerstag 18.09.2025

Der Tag der Prüfung. Die Nacht war zwar deutlich wärmer, wirklich gut geschlafen hatten aber trotzdem die wenigsten. Pünktlich um 7:30 Uhr trafen sich alle Auszubildenden und alle Prüfer:innen, um gemeinsam in den Tag zu starten. Mit motivierenden und ermutigenden Worten ging es dann also endlich los.

Da es mehr Auszubildende als Prüfungsstationen gab, durften manche sofort an die ersten Stationen, andere konnten erstmal noch in Ruhe Frühstücken. Im Verlauf des Tages hangelten sich alle von Station zu Station. Es gab ausgiebige Kaffeepausen und eine Mittagspause mit gemeinsamem Essen. Zwischen Prüfer:innen und Auszubildenden herrschte eine entspannte Stimmung auf Augenhöhe, und neben den Prüfungsgesprächen gab es in den Pausen auch Raum für Gespräche über andere Themen. Über den Tag hinweg konnte man spüren, wie nach und nach die Aufregung weniger wurde und bei allen die Anspannung nachließ. Ein erstes Aufatmen.

Nach einer langen Besprechung aller Prüfer:innen bekamen wir dann endlich unsere Ergebnisse. Jeder von uns bekam noch einmal persönlich eine Rückmeldung zu unseren Prüfungsstationen. Leider wurde die Prüfung nicht von allen bestanden, ein Dämpfer für die ganze Gruppe. Nach den persönlichen Rückmeldungen trafen sich alle noch ein letztes Mal für eine Abschlussrunde.

Alle hatten die Gelegenheit, sich zum Prüfungstag zu äußern. Gemischte Gefühle, aber alle waren

froh, dass die Prüfung hinter uns lag. Der Abend endete für manche nach einem ruhigen Abendessen schon früh im Bett, andere tanzten noch bis spät in die Nacht ums Lagerfeuer.

Freitag 19.09.2025

Die Nacht war wärmer als die letzten. Für manche zwar auch deutlich kürzer, aber alle waren erholt und vor allem erleichtert. Am letzten Seminartag war außer einem Frühstück, Aufräumen und einem gemeinsamen Abschluss nichts mehr geplant.

Für uns waren es sehr erlebnisreiche Tage, an denen viel passiert ist. Gleichzeitig war auf dem Hof aber auch viel Arbeit liegengeblieben. Deshalb hatte Raphael aus Vorderhaslach am letzten Abend gefragt, ob nicht ein paar Leute am Freitag länger bleiben wollen, um ihnen bei der Kartoffelernte zu helfen. Ein paar von uns, die nicht direkt wieder nach Hause mussten, freuten sich, helfen zu können. Eine schöne Gelegenheit, den Menschen aus Vorderhaslach für die Gastfreundschaft und das Vorbereiten der Prüfung etwas zurückzugeben.

Felix Penert und Kiana Papcke





Herbsttagung der biodynamischen Ausbildung 2025

vom 9.-12. Oktober 2025 in Bingenheim

Die Herbsttagung ist ein Projekt der dreijährigen Ausbildung im biologisch-dynamischen Landbau im Norden, Süden, Osten und Westen. Sie wird einmal im Jahr von den Auszubildenden des zweiten Lehrjahres eigenständig geplant und durchgeführt.

Auch dieses Jahr können wir Dank Ihrer großzügigen Unterstützung auf eine erfolgreiche Herbsttagung zurückblicken. An den drei Tagen stand alles im Zeichen des Mottos: „*Bewusstheit ist der Same für die fruchtbare Tat*“. Dies zeigte sich in dem vielfältig gestalteten Programm, mit dem es den rund 200 Teilnehmenden, 141 Auszubildenden und 31 Gästen möglich war, in Form von unterschiedlichsten Vorträgen und Workshops ihren Horizont zu erweitern und neue Perspektiven zu entwickeln.

Ein kleiner Einblick in unser buntes Angebot: Von Agroforstplanung, alte Hausmittel und Homöopathie, Bodenpolitik, holistisches Weidemanagement, Klimaschutz und Landwirtschaft, Leben und Tod bei Nutztieren, Öko-Züchtung und Sortenerhalt, soziale Landwirtschaft bis hin zu Wasser in der Krise – gerechte Wasserpolitik, war für alle etwas dabei. Aber auch das Handwerkliche und Künstlerische kam nicht zu kurz. So konnte man an Kreistänzen teilnehmen, einen Workshop zu Yoga, Atmung und Meditation besuchen, oder, wenn etwas mehr Action gewollt war, einen Sensen-, Lehm- oder Gerben-Workshop machen.

Zudem gab es einige Diskussionsrunden zum Thema konventionelle vs. biodynamische Wirtschaftsweise oder zu Rassismus in der Anthroposophie.

Wir freuen uns sehr, dass wir 37 kompetente Dozierende für unsere Tagung gewinnen konnten. Darunter Anna van der Laan, Gunter Kramp und Johanna Vorderfelde, Urs Mauck, Felix Nguyen und Marcel Waldhausen, der einen inspirierenden Vortrag zu unserem Motto hielt.

Aber auch über den Besuch von „Fräulein Brehm“ freuten wir uns sehr, die an zwei Abenden unsere Tagung mit ihrer Vorstellung des Huhns und der Flussperlmuschel unvergesslich bereichert hat.

Rund machte die ganze Tagung das liebevoll gestaltete Rahmenprogramm mit Singen, Kreistänzen und einer gelungenen Abschlussparty am Samstagabend mit Karaoke und „EcstaticDance“.

Auch dieses Jahr wurden wir wieder wunderbar von der Küfa versorgt. An dieser Stelle auch noch einmal Danke für die vielen Essensspenden. Besonders wertvoll war die Möglichkeit, sich vor allem beim gemeinsamen Essen bei schönem Herbstwetter mit anderen Menschen auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und somit eine gute Grundlage für den Samen der fruchtbaren Tat zu schaffen.

Voller neuer Impulse, Inspirationen und jeder Menge Erlebnisse gehen wir gestärkt und mit neuer Hoffnung für eine Holistic Revolution zurück auf unsere Höfe.

Danke, dass Sie uns auch in diesem Jahr dabei unterstützt haben, die Herbsttagung für uns Auszubildende durchzuführen, die doch jedes Jahr ein Highlight in unserem Arbeitsalltag ist.

Vielen Dank für Ihren Beitrag!

Bericht: Judith Richter

Fotos: Verena Ecker





Begegnungen mit dem Landwirtschaftlichen Kurs

Es ist Mitte April, erstes Lehrjahr und gerade ´mal das zweite Seminar. Ich begrüße die Auszubildenden mit den Worten „Das ist mutig und es ist erstmalig, dass wir so früh in der Ausbildung aktiv mit dem Landwirtschaftlichen Kurs arbeiten“. In den Tagen davor habe ich mich gefragt, wie wir uns nähern können. Im Programm für die Woche steht kreative Textarbeit, und wir haben dem Gefühl nach richtig viel Zeit. Zeit, um Vertrauen aufzubauen, Zeit, um in die Arbeit einzuwilligen, Zeit, um eigene Fragen zu entdecken. Für das erste Lehrjahr habe ich den Beginn des zweiten Vortrages ausgewählt. Später fragen das zweite und das dritte Lehrjahr, ob wir ebenso am landwirtschaftlichen Kurs arbeiten können. Sie haben vor allem den starken Wunsch, wenigstens einen Vortrag zusammen lesen zu können.

Mit allen drei Kursen stand am Anfang der Arbeit die Frage, in das eigene Verhältnis und in eigene Begegnungen mit der Anthroposophie und dem Biodynamischen zu schauen. Gespräche zu zweit oder zu dritt, die Atmosphäre gespannt und suchend. Da geht es um Morgenkreise und den Wochenspruch, es geht um die Präparate und um die Menschen auf den Betrieben. Achtsamkeit ist ein Wort, das häufig fällt, aber auch Anspruch, Alltag und Diskrepanzen. Im ersten Lehrjahr entstehen daraus viele Fragen, was Anthroposophie ist, wie Demeter in der Anthroposophie steht, wie es zu

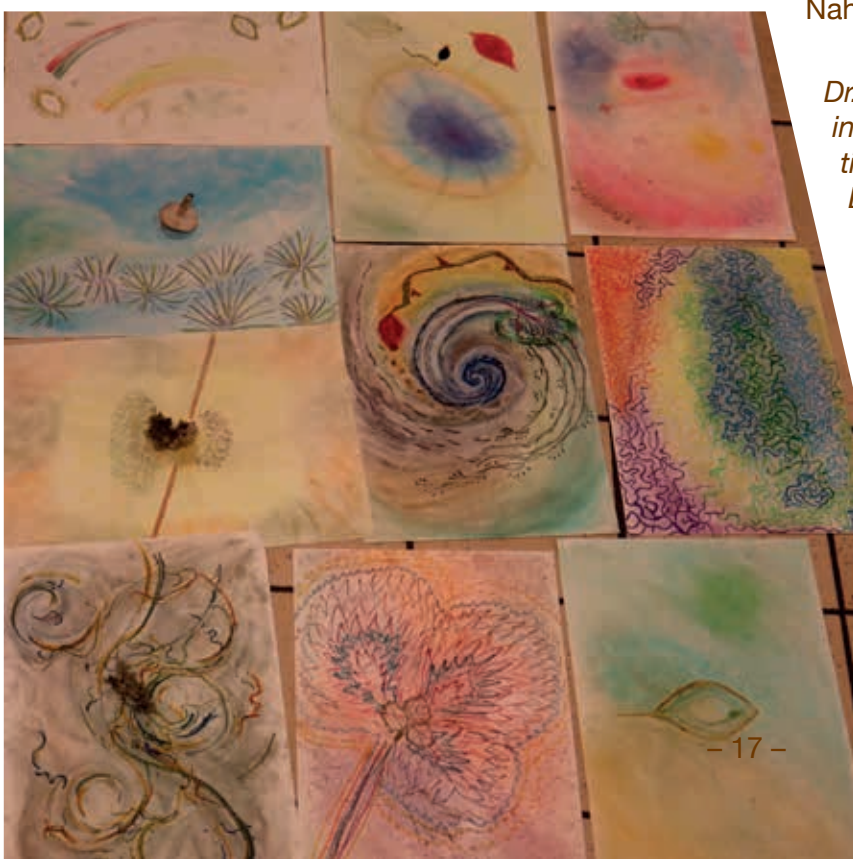
dem landwirtschaftlichen Kurs gekommen ist und wie es danach weiterging. In den beiden Lehrjahren, die bereits den dreiwöchigen November-Kurs am Dottenfelder Hof absolviert haben, steht mehr die Frage nach dem Biodynamischen der heutigen Zeit im Raum, einer Gesellschaft voller Spannungen. In diese Stimmung hinein beginnen wir zu lesen. Die Absätze sind markiert, zunächst etwa 1/3 des Textes. Wir lesen zweimal hintereinander, jeder ein Stück, so dass wir abwechselnd lesen und zuhören. In Kleingruppen werden die Auszubildenden noch einmal lesen und dann schauen, welcher Satz oder welche Worte sie ansprechen, oder wo sie ganz spontan einen Zugang bekommen. Wir teilen die Eindrücke im Plenum, ertasten mit den Händen das eigene Zwerchfell und stellen uns diese Schicht im Erdboden und im Pflanzenwachstum vor.

Die weitere Textarbeit wird mit einer Farbmeditation unterlegt. Mit Kreidestaub entstehen farbige Flächen, dazu hören wir, wie es im jeweiligen Vortrag weitergeht. Wir kommen zum Samenchaos bzw. zum Wurzelbrei, wir wechseln ab zwischen Farben, Lesen, Lauschen, Bewegen und Sprechen. Mit dem siebten Vortrag kommen wir tatsächlich bis zum letzten Satz. Wir zeigen uns gegenseitig die Bilder, die in der Zwischenzeit Konturen bekommen haben. In dieser warmen Stimmung ist zu hören, wie der Text sich geöffnet hat, dass es mehr ein Kennenlernen war, eine tiefe Begegnung, das Neugierde entstanden ist, eine unerwartete Nahbarkeit und ein Texterleben.

Simone Helmle

Dr. Simone Helmle, Jg. 1969, ist in der Erwachsenenbildung tätig. Sie begleitet Gruppen und Einzelpersonen und arbeitet mit Texten, mit Naturbetrachtung, mit Farben, Meditation und Bewegung. Ihr Kernanliegen ist, Menschen im

Kontext ihres beruflichen Werdeganges in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu begleiten. Nach vielen Jahren in der Wissenschaft und anschließend mit Demeter Akademie und biodynamischen Meisterkurs hat sie sich im Frühjahr 2025 selbstständig gemacht und das Unternehmen Bildungsmomente gegründet. <https://bildungsmomente.de>





Zertifizierung 2025 – Alle vier Ausbildungsregionen sind nun zertifiziert



Im Januar 2025 hat die Biodynamische Ausbildung im Süden freudig das Zertifikat der SocialCert entgegen genommen. Der Süden ist 2024 als letzte der vier Ausbildungsregionen der dreijährigen biodynamischen Ausbildung in den Zertifizierungsprozess eingestiegen. Dabei wird das Evaluationskonzept der Ausbildungen zertifiziert. Eine optimale Gelegenheit, dank dem Blick von außen, Anregungen für die Weiterentwicklung der Ausbildungsinitiativen zu erhalten.

Weitere Infos unter:
<https://biodynamische-ausbildung.de/aktuelles/zertifizierung-2025-alle-vier-ausbildungsregionen-sind-nun-zertifiziert/>

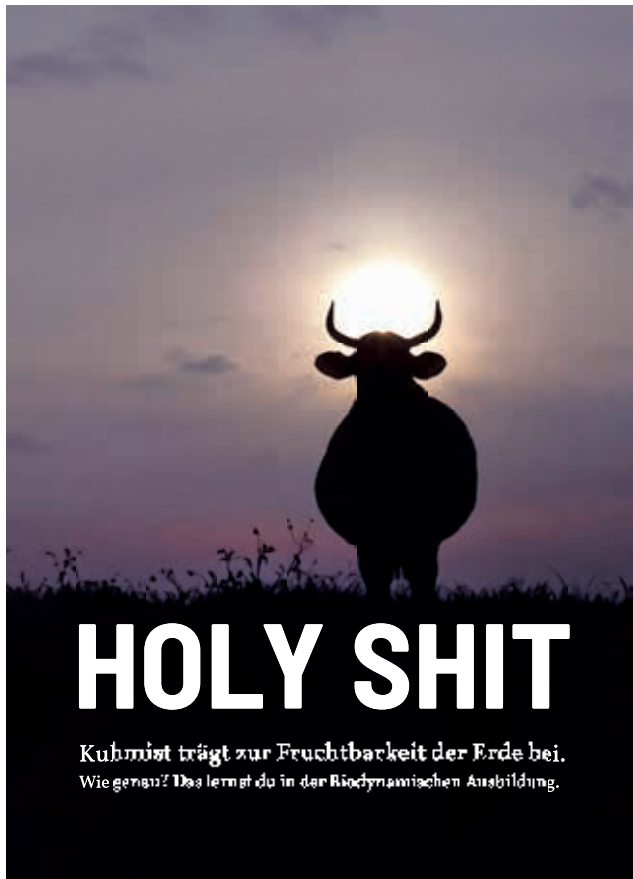


Finanziell unterstützt werden wir für die Zertifizierung von der Margarete-Ammon-Stiftung



Anstehende Termine

Wann	Was	Wo
27. Januar 2026	Ausbilder:innentreffen	Waldorfschule Ulm
24. Februar 2026	Zwischenprüfung 5. Kurs	Obergrashof, Dachau
7. März 2026	Jahresfeier 2026	Waldorfschule Ulm
16./17. April 2026	AK 3 - jährige Ausbildung	Noch unklar
17. – 19. September 2026	Überregionales Treffen aller Ausbildungen und Treffen der Berater:innen	Reyerhof, Stuttgart



HOLY SHIT

Kuhmist trägt zur Fruchtbarkeit der Erde bei.
Wie genau? Das lernst du in der Biodynamischen Ausbildung.

Spendendank und Bitte

Die Biodynamische Ausbildung im Süden hat sich in den letzten Jahren sehr schön entwickelt! Wir sind froh, dass es weiterhin an den biodynamischen Berufen interessierte junge Menschen gibt und sich für das kommende erste Lehrjahr viele Interessierte gemeldet haben!

Ausbildung ist aber, auch wenn sie sich gut entwickelt, kein Betrieb, der sich aus sich heraus finanzieren kann. Vielmehr ist die Ausbildung eine Gemeinwohlleistung, die durch viel ehrenamtliche Arbeit, Spenden, Stiftungsgelder und andere Unterstützung getragen wird!

Unterstützen sie unsere Arbeit durch ihre Spende und helfen sie, Ausbildungsqualität- und Niveau weiter zu steigern!

Über das Netzwerk Biodynamische Bildung sind auch Förderpatenschaften möglich, die uns eine stabilere Zukunftsplanung ermöglichen. Näheres dazu auf <https://netzwerk-biodynamische-bildung.de/ausbildungen/spenden/foerderpatenschaft/>



Wenn es Ihnen ein Anliegen ist, können Sie gezielt eine konkrete Region fördern.

Mit Ihrer Förderung helfen Sie, die Zukunft der Landwirtschaft als Basis unserer Zivilisation zu sichern.



Vielen Dank im Voraus!



